

4. Teil Ezechiel: Der dritte Tempel (Gott regiert)

(Ezechiel 40 – 48/SLT)

«Aber an diesem Strom, auf beiden Seiten seines Ufers, werden allerlei Bäume wachsen, von denen man isst, deren Blätter nicht verwelken und deren Früchte nicht aufhören werden. Alle Monate werden sie neue Früchte bringen; denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligtum. Ihre Früchte werden als Speise dienen und ihre Blätter als Heilmittel» (Ez 47,12).
 «Aber am letzten, dem grossen Tag des Festes stand Jesus auf, rief und sprach: Wenn jemand dürstet, der komme zu mir und trinke! 38 Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen. 39 Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, welche an ihn glauben; denn der Heilige Geist war noch nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht war» (Joh 7,37-39).

Einleitung

Ab Ez 40 sind wir am Anfang des 1000-jährigen Reiches! Die Waffen der vorangegangenen Auseinandersetzungen werden in Israel verbrannt (Brennstoff für 7 Jahre, Ez 39,9ff). Gog wird mit seinem ganzen Heerhaufen in Israel begraben, was sieben Monate dauert! In Ez 39,25 sagt Gott: «Nun will ich das Geschick Jakobs wenden und mich des ganzen Hauses Israels erbarmen. Niemand mehr wird Israel schrecken.» Israel erkennt, dass Gott der Herr ist, weil Gott seinen Geist auf «das Haus Israel» ausgegossen hat (Ez 37). Wir stehen also ab Ez 40 in einem völlig neuen Zeitabschnitt. Himmel und Erde sind noch nicht neu, aber es herrschen neue Bedingungen. Satan ist für tausend Jahre gebunden. Jesus regiert mit seiner Gemeinde die Erde, d.h. die Menschen/Völker, welche die apokalyptischen Katastrophen überlebt haben. Israel hat zurück zu seinem Gott gefunden und dient ihm im Tempel.

Etwas Endzeitlehre

Für die Gläubigen hat Gott im Himmel Wohnungen bereitet (Joh 14). Die Gemeinde wird – nach meiner Wahrnehmung - vor der Trübsalszeit in den Himmel entrückt und für immer bei Gott sein. Während des 1000-jährigen Reiches wird sie zusammen mit Jesus auf der Erde regieren. Nach der Entrückung der Gemeinde wird sich Gott wieder ganz seinem auserwählten Volk Israel zuwenden (Ez 37). Die Feinde Gottes werden alles daran setzen, Israel von der Landkarte zu vertilgen. 2/3 der Bevölkerung Israel werden dabei umkommen. Dann wird Jesus vom Himmel auf den Ölberg kommen und sein Volk retten und Gericht halten über seine Feinde. Dabei werden gewaltige topografische Veränderungen stattfinden. Mit dem Sieg Gottes über seine Feinde wird das 1000-jährige Reich beginnen. Israel wird Gott im dritten Tempel dienen. Alle Völker (die Übriggebliebenen nach allen Wirren und Kriegen) werden jährlich nach Jerusalem kommen, um Gott anzubeten und ihm ihre Gaben bringen.

1. Ezechiel 40 - 48

a. Kapitel 40-42: Ezechiel sieht den 3. Tempel, Gottes Wohnstatt auf der Erde während des 1000-jährigen Friedensreiches

Ezechiel wird im Geist vom Fluss Kebar in Babylon nach Jerusalem entrückt, auf einen sehr hohen Berg, «darauf war etwas wie der Bau einer Stadt gegen Süden» (V2). Die Vision ist genau datiert (573 v.Chr.). Ein Gesandter Gottes empfängt Ezechiel «im Tor», Schnur und Messrute in der Hand (V3). Ezechiel soll genau aufmerken, um anschliessend dem Volk Israel zu berichten, was er gesehen hat. Der Bote Gottes nimmt ihn auf eine Tour durch den dritten Tempel mit! Äusserst konkret wird in drei Kapiteln der neue Tempel beschrieben: Um den ganzen Tempelbezirk ist eine Mauer, 1 Rute hoch und eine Rute breit (1 Königselle ist 52,5 cm und eine Rute 6 Königsellen, d.h. 3,15 m – nach Roger Liebi). Die Umfriedung des Tempelbezirks ist also 3,15 m dick und ebenso hoch. Ezechiel wird vom göttlichen Boten durch das

Osttor in den **äusseren Vorhof** hinaufgeführt, über 7 Treppenstufen. Das Tor wird genau beschrieben, mit Massangaben: Schwelle des Tores, Torvorhof, Tornischen (je 3 links und rechts), Toröffnung, Torschranke, Pfeiler, Dekoration, Fenster, Stäbe etc. Ezechiel durchschreitet das Tor und steht im Tempelvorhof. Er sieht ein Pflaster um den Vorhof herum und 30 Kammern. Anschliessend folgt eine nahezu identische Beschreibung des Nord- und Südtors. Vom äusseren Vorhof (mit den 30 Kammern) führen weitere drei Tore in den inneren Tempelvorhof, jeweils über 8 Treppenstufen (40,28ff). Auch das Ost- und Nordtor werden beschrieben. Der Führer durchschreitet mit Ezechiel das Südtor. Jetzt stehen die beiden im inneren Tempelvorhof. Ab 40,38 werden die bedachten Tische für die Opfer und die Kammern für die Priester beschrieben, welche sich im inneren Vorhof befinden. Ezechiel erhält die Masse für Vorhof und Gebäude. Auch Détails wie die Gabelhaken, um die Opfertiere daran aufzuhängen, werden erwähnt. Der **innere Vorhof** misst 100x100 Ellen, d.h. 52,5 x 52,5 m. Er liegt vor dem eigentlichen Tempelgebäude. Das grösste und bemerkenswerteste Objekt im inneren Tempelvorhof ist zweifelsfrei der riesige Altar (Beschreibung folgt später). Ab 40,48+49, sowie Kapitel 41 wird das eigentliche Tempelgebäude mit Vorhalle, Pfeilern etc. beschrieben. 10 Treppenstufen führen zum Gebäude. Der «Fremdenführer» betritt mit Ezechiel **das Heiligtum**. Das **Allerheiligste** wird nur vom Guide betreten. Im ersten Raum steht eine Art Holzaltar. An den Wänden sind Schnitzereien mit Cherubim (mit Menschen- und Löwengesicht) und Palmwedel. Direkt neben dem Tempelgebäude liegen 3-stöckige Bauten für den Tempeldienst. Anschliessend werden weitere Gebäude und Türen beschrieben, u.a auch die Priesterkammern. Am Ende von Kapitel 42 wird der Umfang des **ganzen Tempelbezirkes** gemessen: 500 Ruten im Quadrat, d.h. 1575m (2'480'625m²), d.h. der beschriebene Tempel mit äusserem und innerem Vorhof ist von einem weiteren, riesigen Hof (Vorhof der Heiden), umgeben. In Ezechiel 41,12 wird das Westgebäude beschrieben (70x90 Ellen, d.h. 36x47m), ohne seine Bedeutung zu erwähnen. Im Tempel Salomos war im Westen das Tor «Schaleche», Tor des Auswurfs. Unrat ist normal und muss entsorgt werden, auch aus dem Tempelbezirk! Theologen gehen davon aus, dass über das Westgebäude der Tempelabfall entsorgt werden wird.

Zusammenfassung

Ezechiel erhält in den Kapiteln 40-42 eine äusserst genaue Beschreibung der Architektur des 3. Tempels. Über die Baumaterialien wird kaum ein Wort gesagt. Ähnlich wie in der Stiftshütte ist die Architektur voll Symbolik! Darüber wird hier nicht eingegangen, weil es den Rahmen einer Predigt bei weitem übersteigt. Auffällig sind die quadratischen Strukturen (Harmonie) und Diagonalen (Zentren). Im Herzen der Anlage ist der riesige Altar, eindeutig ein Bild auf Jesus Christus und sein Opfer am Kreuz von Golgatha. Im Opfer Jesu Christi kommen Gottes Liebe und Gerechtigkeit zusammen. Im Opfer Jesu zeigt Gott seine unendliche Liebe und schenkt Vergebung. Aber das Opfer muss sterben. Das spricht von Gottes Gerechtigkeit. Er lässt Sünde nicht ungestraft. In der Bibel gibt es keine Allversöhnung. Der Tod ist der Sünde Lohn, die Gnadengabe Gottes das ewige Leben!

Einschub 1: Ist der 3. Tempel rein geistlich zu verstehen – oder wird er tatsächlich gebaut?

Die Theologen sind sich darin nicht einig! Beide Meinungen werden vertreten. Meine Meinung: Weil wir von der Inspiration der Bibel ausgehen, ist es fast nicht möglich, den dritten Tempel nur als «geistliches Gebilde» zu verstehen. Auch spricht nicht nur Ezechiel vom dritten Tempel, sondern auch Daniel, Sacharja, Joel, die Offenbarung u.a.m.. Darum: Es wird einen dritten Tempel geben, und zwar auf dem Tempelplatz in Jerusalem. Was heute unvorstellbar ist, wird Gott zusammen mit seinem Volk realisieren. Architektur und Masse sind vorgegeben. Es kann angenommen werden, dass Israel während der Trübsalszeit mit dem Bau beginnen wird. Der siebenjährige Friedensbund zwischen Israel und dem Antichristen wird dieses Projekt ermöglichen (Jesaja 28,18; Daniel 9,27). In der zweiten Hälfte

der Trübsalszeit wird der Antichrist sich selber in den Tempel setzen, sein Bild darin aufrichten und so den Tempel entweihen, ihn aber nicht zerstören. Der Tempel wird später wieder gereinigt und neu geweiht werden. Er wird aber erst zu Beginn des 1000-jährigen Reiches fertiggestellt werden. Auf der heutigen Topografie könnte er gar nicht in seinen ganzen Ausmassen realisiert werden. Das wird Jesus tun!

Einschub 2: Opfer im 1000-jährigen Reich (Countdown zum Finale der Welt, Tim LaHaye, Thomas Ice (St 118))

Zurecht fragen wir uns, ob es im 1000-jährigen Reich wirklich noch Opfer braucht? Das Opfer Jesu hat doch alle Ansprüche Gottes erfüllt. Das Opfer Jesu ersetzt doch sämtliche AT-Opfer. Seinem Opfer gibt es nichts beizufügen. Das ist wahr. Aber nicht nur Ezechiel spricht von Opfern im 1000-jährigen Reich, sondern auch Jesaja, Jeremia, Sacharja und Maleachi. Diese Opfer scheinen im Widerspruch zu Hebr 7,26-27; 9,26 zu stehen. Dort wird gesagt, dass das Opfer von Jesus Christus vollkommen und endgültig ist.

Es wird in der Bibel nirgends explizit ausgedrückt, aber verschiedene Ausleger gehen davon aus, dass es sich bei den Opfern im dritten Tempel um Erinnerungsoffer handelt. Sie sollen, ähnlich wie das Abendmahl der Christen, von den Juden als Erinnerung an Jesu Opfer gefeiert werden. Die Christen schauen beim Abendmahl auf Jesu Opfer zurück, die Juden werden im 1000-jährigen Reich mit ihren Opfern auf Jesu Opfer zurückschauen.

Ezechiel spricht aber auch von «Sühneopfern» (Ez 45,15,17,20). Gelehrte sind zum Schluss gekommen, dass diese Opfer zur zeremoniellen Reinigung bestimmt sein könnten. Das könnte notwendig sein, weil nicht nur die Herrlichkeit Gottes auf der Erde ist, sondern auch die Übriggebliebenen aus den Völkern, welche in der Trübsalszeit zwar nicht umkamen, aber deswegen nicht gläubig wurden. Nach dem 1000-jährigen Reich (im Himmel), wird es keine Opfer mehr geben.

Diese Gedanken helfen, dass das Opfer Christi nicht geschmälert und die Auslegung nicht gegen den Grundsatz der wörtlichen Schriftauslegung verstösst. Die Opfer bedeuten auch nicht die Rückkehr zu den mosaischen Opfern, denn Gott wird mit Israel einen neuen Bund schliessen!

Einschub 3: Topographische Veränderungen im Raum Jerusalem

«Und seine Füsse werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem nach Osten zu liegt; und der Ölberg wird sich in der Mitte spalten nach Osten und nach Westen hin zu einem sehr grossen Tal, und die eine Hälfte des Berges wird nach Norden zurückweichen, die andere nach Süden» (Sach 14,4).

So wird Platz für den 3. Tempel entstehen (äusserer Vorhof 1575 m²)! Es wird ein vergrössertes und ein erhöhtes Plateau geben. Das Allerheiligste wird aber am gleichen Ort sein, wie zur Zeit des 2. Tempels, d.h. auf dem höchsten Punkt des Zions stehen (Sach 14,9-11).

b. Kapitel 43: Die Herrlichkeit Gottes zieht in den Tempel ein

In Ezechiel 8 – 11 lasen wir, wie die Herrlichkeit des Tempels stufenweise wegging (Schwelle, Osttor, Ölberg). In Kapitel 43, am Anfang des 1000-jährigen Reiches, kehrt die Herrlichkeit Gottes in den Tempel zurück. In Bibelkreisen spricht man auch von der Schechina. Schechina kommt vom hebräischen Ausdruck Schachan, d.h. wohnen. Die Herrlichkeit Gottes bedeutet also Gottes Gegenwart, Gottes «da-sein»! Im NT lesen wir öfters von Gottes Herrlichkeit, z.B.: Auf dem Berg der Verklärung (Lk 9,34); bei Jesu Himmelfahrt (Apg 1,9; 1 Tim 3,16) und bei Jesus Wiederkunft (1 Thes 4,17). Auch in der Offenbarung wird sie erwähnt (15,8). Auch dort erfüllt die Schechina den Tempel – Gottes Wohnstätte. In Ez 43 kommt die Herrlichkeit Gottes brausend daher, wie grosse Wasser, die ganze Erde wird davon erleuchtet. Sie kommt durch das Osttor in den Vorhof und dann in den Tempel. Ezechiel hat die Herrlichkeit Gottes bereist am Fluss Kebar gesehen, bei seiner Berufung. Die Reaktion auf die Schechina ist immer gleich: Ezechiel fällt auch jetzt auf den Boden und betet an. Dann spricht eine Stimme aus dem inneren des Tempels zu Ezechiel: *«Menschensohn, dies ist der Ort für meinen Thron*

und die Stätte für meine Fusssohlen, wo ich inmitten der Kinder Israels ewiglich wohnen will! Und das Haus Israel wird künftig meinen heiligen Namen nicht mehr verunreinigen, weder sie noch ihre Könige, durch ihre Hurerei, durch die Leichname ihrer Könige und ihre Höhen» (Ez 43,7). Anschliessend wird Ezechiel aus dem Inneren des Tempels aufgefordert, Israel diesen Tempel zu schildern, damit sie sich dessen schämen, was sie in der Vergangenheit getan haben.

Der Altar und seine Weihe (43,13-27)

Von Vers 13-27 wird der Altar im inneren Vorhof und seine Architektur beschrieben. Anschliessend wird er geweiht. Ein junger Stier wird geopfert. Sein Blut wird an die Hörner des Altars gesprengt. Am zweiten Tag wird ein Ziegenbock geopfert und dann, während sieben Tagen, je ein junger Stier und ein Widder. Nach der Weihe sollen immer wieder Brand- und Dankopfer dargebracht werden. Danach wird Gott Israel gnädig sein. Die Beziehung zwischen Gott und seinem Volk ist wiederhergestellt.

c. Kapitel 44: Das verschlossene Osttor, Tempeldienst und Priesterordnungen

Nach der Weihe des Altars wird Ezechiel zurück zum äusseren Osttor des Tempels geführt, dorthin, wo die ganze «Besichtigung» begann. Es ist verschlossen und soll verschlossen bleiben. Der Grund ist einfach und hat nichts mit den Legenden zu tun, welche sich um das Goldene Tor in der Ostmauer ranken: Gott ist in den Tempel eingezogen – und er wird ihn nie mehr Tempel verlassen! Die Zadokiden sollen in Zukunft den Priesterdienst tun. Die anderen Leviten werden untergeordnete Aufgaben wahrnehmen. Anschliessend folgen Dienstanweisungen für die Priester.

d. Kapitel 45 + 46: Anweisungen für Priester, Leviten, Fürsten, Opfer, Festvorschriften

Alle diese Anweisungen betreffen den Gottesdienst Israels während dem 1000-jährigen Reich. Die Gemeinde wird zu diesem Zeitpunkt mit Jesus bei Gott im Himmel sein. Die Völker, welche in das 1000-jährige Reich kommen werden, sind die Überlebenden nach den grossen Katastrophen und Kriegen der Trübsalszeit. Sie werden jährlich einmal nach Jerusalem kommen, um anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern. «Vom Zion aus übt Gott seine Königsherrschaft aus und bezwingt die Völker, die ... Die Völker bringen Gaben nach Jerusalem» (Jes 60).

«Denn so spricht der HERR der Heerscharen: Noch einmal, eine kurze Weile, werde ich den Himmel und die Erde erschüttern, das Meer und das trockene Land; 7 und ich werde auch alle Heidenvölker erschüttern, und das Ersehnte aller Heidenvölker wird kommen; und ich werde dieses Haus mit Herrlichkeit erfüllen, spricht der HERR der Heerscharen. 8 Mein ist das Silber, und mein ist das Gold, spricht der HERR der Heerscharen. 9 Die letzte Herrlichkeit dieses Hauses wird grösser sein als die erste, spricht der HERR der Heerscharen; und an diesem Ort will ich Frieden geben!, spricht der HERR der Heerscharen» (Hag 2,6-9).

«Und es wird geschehen, dass alle Übriggebliebenen von all den Heidenvölkern, die gegen Jerusalem gezogen sind, Jahr für Jahr heraufkommen werden, um den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern. 17 Und es wird geschehen: Dasjenige von den Geschlechtern der Erde, das nicht nach Jerusalem hinaufziehen wird, um den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten, über dieses wird kein Regen fallen» (Sach 14,6+7).

e. Kapitel 47: Der Fluss aus dem Tempel, die Landesgrenzen

«Und er führte mich zum Eingang des Hauses zurück, und siehe, da floss unter der Schwelle des Hauses Wasser heraus, nach Osten hin; denn die Vorderseite des Hauses lag gegen Osten. Und das Wasser floss hinab, unterhalb der südlichen Seite des Hauses, südlich vom Altar» (Ez 47,1).

Die Quelle entspringt im Allerheiligsten, unter dem Felsen (Ez 43,12). Der Fluss wird das Tote Meer lebendig machen! Der Bach wird zum Fluss werden: Knöchel (V3) – Knie (4) – Hüften (4) – Lenden (5) – und dann ein Strom, der nicht durchschritten werden kann, man muss schwimmen (V5). Der Fluss wird ins Tote Meer münden, welches, seit Abrahams Tagen, salzig ist. Dadurch wird es «gesund» werden (1 Mo 14,3)!

«Aber an diesem Strom, auf beiden Seiten seines Ufers, werden allerlei Bäume wachsen, von denen man isst, deren Blätter nicht verwelken und deren Früchte nicht aufhören werden. Alle Monate werden sie neue Früchte bringen; denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligtum. Ihre Früchte werden als Speise dienen und ihre Blätter als Heilmittel» (Ez 47,12). Das Bild dieses Ausflusses aus dem Tempel ist eindeutig: Der Strom bringt Heilung! Bildlich gesprochen entspricht dieser Strom dem Heil, das auf Golgatha errungen wurde und alle Menschen heilt, die sich im Blute Jesu reinwaschen! «... und sie haben ihre Kleider gewaschen, und sie haben ihre Kleider weiss gemacht in dem Blut des Lammes» (Offb 7,14).

Der Strom spricht auch von der Verkündigung des Evangeliums, von den Zwölfen, den 120, von Samaria, von Kornelius, von Kleinasien (Paulus) etc. Auch noch heute fliesst dieser Strom und bringt Heilung, wohin er auch kommt! Der Strom ist auch ein Bild auf den Heiligen Geist!

f. Kapitel 48 – die Aufteilung des Landes, das «Hebeopfer» und die 12 Tore (ppt)

2. Grundsätzliches zum Tempel (8 Tempelperioden)

a. Tempelperioden

- 1. Periode: Stiftshütte (Zelt), transportabel, Zentrum des Gottesdienstes Israels (1560 – 967).
- 2. Periode: Erster Tempel 967 – 586, durch Salomo auf dem Zion erbaut (aus Stein).
- 3. Periode: 586 – 537, Tempel zerstört, Juda wird ins Exil nach Babylon weggeführt.
- 4. Periode: Zweiter Tempel in einfacher Ausführung. Serubbabel (Buch Esra) ist der Baumeister. Trotzdem, ein Zeugnis für den wahren Gott.
- 5. Periode: Herodes der Grosse erweiterter zweiter Tempel (ab 20 v.Chr.). Für die damalige Zeit gigantisch. 46 Jahre Bauzeit.
- 6. Periode: AD 70, der zweite Tempel wird zerstört, die Juden werden in alle Welt deportiert.
- 7. Periode: Dritter Tempel (Offb 11,1). Er wird nach der Entrückung, aber vor der sichtbaren Wiederkunft Jesu durch Israel gebaut werden (Daniel, 70 Jahrwochen). Jesus wird ihn zu Beginn des 1000-jährigen Reiches in seiner ganzen Grösse fertigstellen.
- 8. Periode: Trübsalszeit, der Antichrist setzt sich in den Tempel (2 Thes 2,4). Im inneren Vorhof wird er ein Götzenbild aufstellen. Dieses Götzenbild wird der Start sein für den König des Nordens (Mt 24,15-16). Der 3. Tempel wird in der Trübsalszeit nicht zerstört werden und später wieder geweiht werden. Jesus (Spross) wird ihn nach seiner Rückkehr nach dem Vorbild im Buch Ezechiel fertigstellen (Sach 6,12).

b. Symbolik des Tempels (von der Stiftshütte bis zum dritten Tempel)

Von der Stiftshütte bis zum dritten Tempel geht es Gott um Gemeinschaft mit dem Menschen. Der Tempel ist «Begegnungsort mit Gott», Gemeinschaft mit dem Allerhöchsten. Diese Gemeinschaft zwischen Gott und Mensch wurde im Paradies gelebt, bis der Sündenfall sie zerstörte. Von da an arbeitete Gott unablässig an deren Wiederherstellung. Dazu erwählte er Abraham und das aus ihm erstandene Volk Israel (keineswegs wegen seiner Grösse und Herrlichkeit, im Gegenteil). Mit Abraham, und später mit Israel machte Gott einen Bund! Israel sollte zum Vorbild eines Volkes werden, welches in Gemeinschaft mit Gott lebt, sich an seine Gebote hält. Leider versagte Israel in seiner Berufung und wurde darum aus seinem Land vertrieben. Mit der Geburt und dem Tod Jesu startet Gott die Wiederherstellung dieser Beziehung.

Der Tempel ist Zeichen für die Gemeinschaft Gottes mit dem Menschen. Er ist der Offenbarungsort Gottes! Nicht umsonst wird die Stiftshütte «Zelt der Begegnung» genannt. Es ist der Wunsch und das erklärte Ziel Gottes, mit dem Menschen in Gemeinschaft zu leben! Gott gibt seine Ziele nie auf, auch wenn Satan noch so sehr versucht, seine Pläne zu durchkreuzen, seine Gemeinschaft mit den Menschen zu zerstören. Es gelang Satan zwar, die Gemeinschaft zwischen Gott und dem Menschen

im Paradies zu zerstören (auch das Paradies weist tempelartige Züge auf: Umfriedung, Tor, Harmonie und Frieden, Gemeinschaft mit Gott, Herrlichkeit, Fruchtbarkeit, Cherubim etc). Es gelang Satan, Gott und sein alttestamentliches Volk zu entzweien, den ersten Tempel dem Erdboden gleich zu machen (Nebukadnezar 586) und ebenso den zweiten (AD70 durch Titus). Aber Gott gibt nicht auf! Jesus war seine Antwort auf die zerstörte Gemeinschaft! Jesus sagt über sich selbst: *«Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen will ich ihn aufrichten»* (Joh 2,19)! Jesus stirbt zwar am Kreuz von Golgatha - wegen der Schuld der Menschen - und die satanische Welt scheint zu triumphieren. Aber dann steht Jesus triumphierend von den Toten auf! Er sagt seinen Nachfolgern: Mir ist alle Macht gegeben, im Himmel und auf Erden! Durch sein Opfer reisst Jesus den trennenden Vorhang zwischen Gott und den Menschen entzwei und ermöglicht Gemeinschaft mit Gott. Wer Jesus Christus vertraut/glaubt, wird von ihm gerecht gemacht und zurück in die Gemeinschaft mit Gott geführt! Das Urwesen der Gemeinde ist Gemeinschaft mit Gott und miteinander!

Der Tempel ist auch ein Bild für die Gemeinde (1 Kor 3,16). In der Gemeinde wird Gemeinschaft gelebt, mit Gott und miteinander! Der Tempel ist auch ein Bild auf den erlösten Christen (1 Kor 6,19-20). Er lebt in Gemeinschaft mit Gott!

Beim Ezechiel-Tempel müssen wir obige Bilder vor Augen halten. Es geht Gott um Gemeinschaft mit seinem Volk. Am Ende der Zeit, nach dem 1000-jährigen Reich, wird es keinen Tempel mehr brauchen, denn die Gemeinschaft zwischen Gott und den Menschen wird im Himmel etabliert sein, der Feind endgültig geschlagen.

«Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer gibt es nicht mehr. 2 Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabsteigen, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. 3 Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen; und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. 4 Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. 5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! 6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen! Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstenden geben aus dem Quell des Wassers des Lebens umsonst! 7 Wer überwindet, der wird alles erben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein. 8 Die Feiglinge aber und die Ungläubigen und mit Gräueln Befleckten und Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner — ihr Teil wird in dem See sein, der von Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod» (Offb 21,1-8).

Anschliessend (Offb 21,9-27) kommt durch Gott Jerusalem vom Himmel herab, und in Vers 22 heisst es: *«Und einen Tempel sah ich nicht in ihr; denn der Herr, Gott der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm»*

Auch den Wasserstrom aus Ez 47 finden wir wieder: *«Der Strom vom Wasser des Lebens Und er zeigte mir einen reinen Strom vom Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der ausging vom Thron Gottes und des Lammes. 2 In der Mitte zwischen ihrer Strasse und dem Strom, von dieser und von jener Seite aus, [war] der Baum des Lebens, der zwölfmal Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt, jeweils eine; und die Blätter des Baumes dienen zur Heilung der Völker. 3 Und es wird keinen Fluch mehr geben; und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein, und seine Knechte werden ihm dienen; 4 und sie werden sein Angesicht sehen, und sein Name wird auf ihren Stirnen sein. 5 Und es wird dort keine Nacht mehr geben, und sie bedürfen nicht eines Leuchters, noch des Lichtes der Sonne, denn Gott, der Herr, erleuchtet sie; und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit»* (Offb 22,1-5).

Dann schliesst die Bibel mit einer Ermahnung: *«Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiss und wahrhaftig; und der Herr, der Gott der heiligen Propheten, hat seinen Engel gesandt, um seinen Knechten zu zeigen, was rasch geschehen soll. 7 Siehe, ich komme bald! Glückselig, wer die Worte der Weissagung dieses Buches bewahrt»* (Offb 22,6+7).

Schluss

«Aber am letzten, dem grossen Tag des Festes stand Jesus auf, rief und sprach: Wenn jemand durstet, der komme zu mir und trinke! 38 Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen. 39 Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, welche an ihn glauben; denn der Heilige Geist war noch nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht war» (Joh 7,37-39).